

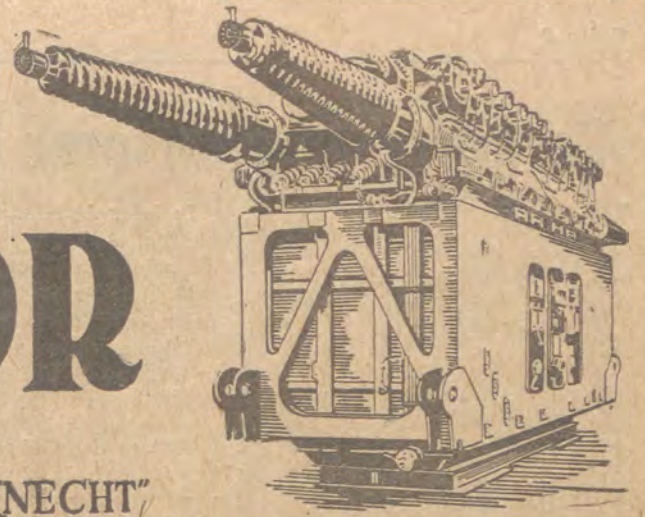
# DER TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 21 / Juni 1960

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

12. Jahrgang



Studium der Beschlüsse der Bezirksdelegiertenkonferenz heißt:

## Verbesserung unserer Arbeit

Von Fritz Leinung

Drei Tage berieten die Delegierten der Berliner Parteiorganisation über die Verbesserung unserer Arbeit.

Alle Kollegen, vor allem aber alle Gewerkschafts-, Jugend- und Wirtschaftsfunktionäre, sollten die Dokumente dieser Konferenz studieren. Vor den Delegierten beantwortete Genosse Walter Ulbricht eine Reihe brennender und wichtiger Fragen.

Der Grundwiderspruch in Deutschland ist der Gegensatz zwischen den Interessen der imperialistischen Bourgeoisie, die einen Atomkrieg will, und uns, der Arbeiterklasse, und allen anderen friedliebenden Kräften, die Ruhe, Sicherheit und Frieden wünschen. Zwischen uns und den Menschen in Westdeutschland gibt es also keine Gegensätze, wohl aber zwischen den Kriegstreibern und dem ganzen deutschen Volke. Deshalb müssen wir alles tun, damit sich so wie in Japan alle — Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter, Gläubige — vereinen gegen die Feinde des Volkes.

Im Deutschlandplan des Volkes zeigt unsere Partei, welche Möglichkeiten es gibt, um in Ruhe und Frieden zu leben. Wir weisen den Weg der Verständigung, der Annäherung

der beiden deutschen Staaten, den Weg des Friedens und der Sicherheit. Adenauer weist den Weg des Krieges oder der Verewigung der Spaltung unseres Landes. Nun predigen mit nimmermüdem Fleiß entgegen allen Tatsachen die rechten Führer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, daß es dazwischen einen dritten Weg gäbe.

Wir wenden uns an die im Betrieb tätigen sozialdemokratischen Genossen. Mommer, Erler, Wehner, Brandt u. a. haben sich offen zur Außenpolitik der CDU/CSU bekannt. Strauß stellt ihnen jetzt Bedingungen. Er fordert ihre öffentliche Absage von der Atomkriegsbewegung. Brandt hat dies bereits sehr gründlich getan. Nun fragen manche Kollegen, warum gibt es einen Deutschlandplan des Volkes und einen der SPD? Die Frage ist leicht beantwortet.

Mit der Unterwerfung unter die Atomkriegspolitik — der Absage vom sogenannten dritten Weg — ist eindeutig und klar diese Frage beantwortet. Der Deutschlandplan der SPD wurde unter dem Druck der Menschen ausgearbeitet, um sie zu täuschen, so wie man mit dem dritten Weg von 1945 bis 1960 fünfzehn

Jahre die Menschen getäuscht hat, damit der Militarismus ungestört restauriert werden konnte.

Der jetzige Schritt der rechten Führer der SPD, darüber möge sich jeder im klaren sein, ist gleich dem Verrat ihrer Vorgänger 1914 und 1933. Damals unterstützten sie den Kaiser im ungerechten imperialistischen Krieg. 1933 erklärten sie sich unter dem Hohngelächter der Faschisten im Nazireichstag mit Hitlers Außenpolitik konform.

Heute wählen sie vor dem sozialistischen Völkerfrühling als ge-

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Ergebnisse des Vorschlagswesens im Monat Mai

Im Monat Mai gingen 86 Verbesserungsvorschläge ein; fünf Erfindungen, drei Ingenieurkonten und elf Rationalisierungskonten wurden angemeldet.

Realisiert wurden im selben Monat 47 Verbesserungsvorschläge und 136 R-Konten-Vorschläge. Der dadurch entstandene volkswirtschaftliche Nutzen beträgt insgesamt 372 183 DM.

Abteilung „Neue Technik“



26 sowjetische Freunde aus Swerdlowsk weilten am 13. Juni in unserem Betrieb. Auf einem Rundgang durch unseren Betrieb besichtigten sie unsere sozialen und produktionstechnischen Einrichtungen. Große Aufmerksamkeit schenkten sie den Fragen der Gewerkschaftsarbeit

In unserer nächsten Ausgabe lesen Sie:

- Auswertung der Lehrschau für Standardisierung
- Der „Spätник“ des TRO
- Aus der Arbeit der Brigade Axin
- Sonnenbad nach Leistungslohn



Die Sportlehrer aus der BBS Horst Liersch (unser Bild) und Horst Spengler erhielten für die gute Vorbereitung des BZA-Laufes die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ (Siehe auch unseren Beitrag auf Seite 4)

### Unsere Forderung:

### Kontrolle BKV 1. Halbjahr 1960 sorgfältig durchführen!

Die Kontrolle unseres BKV ist deshalb etwas schwierig, weil der neue BKV 1960 noch nicht im Druck erschienen ist. Unsere Kolleginnen und Kollegen, insbesondere die Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre, müssen deshalb besondere Maßnahmen ergreifen und die Kontrolle der im BKV 1960 enthaltenen Verpflichtungen an Hand des in ihrem Besitz befindlichen 2. Entwurfes bzw. der roten Kontrollkarten durchführen.

Das ist zwar in einzelnen Fällen etwas schwierig, muß aber im Hinblick auf die große Bedeutung der im BKV 1960 enthaltenen Verpflichtungen für das 1. Halbjahr so zur Durchführung gelangen.

Um allen Wirtschaftsfunktionären zu ermöglichen, gemäß Beschluß der Werkleitung die Rechenschaftslegung über die Erfüllung der im BKV enthaltenen Aufgaben für das 1. Halbjahr 1960 besonders sorgfältig vorzubereiten, sind ihnen die dazu erforderlichen roten Kontrollkarten bereits am 10. Juni zugegangen. Damit haben sie auch gleichzeitig die Möglichkeit, evtl. noch erforderliche Maßnahmen für die termingemäße Realisierung der Aufgaben schnellstens einzuleiten. Sie sind demzu-

folge in der Lage, den gestellten Termin — 5. 7. 1960 — für die Rückgabe der erschöpfend ausgefüllten Kontrollkarten an die Abteilung TNW genauestens einzuhalten.

Nur bei genauer Einhaltung dieses Termins ist die Gewähr gegeben, den von der Werkleitung geforderten Bericht über den Stand der Erfüllung der Aufgaben unseres BKV termingemäß vorzulegen.

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes, auch von sich aus die Kontrolle der Aufgaben des BKV auszuüben und die Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre tatkräftig zu unterstützen.



Redaktionsschluß  
Montag, 9 Uhr

## Verbesserung unserer Arbeit

(Fortsetzung von Seite 1)

schworene Feinde des Sozialismus, daß sie als das kleinere Übel den Atomkriegswahnsinn der Adenauer und Strauß dem Sozialismus vorziehen.

Wir laden euch ein, mit uns darüber offen zu sprechen. Gibt es denn einen Ausweg? Ja — im Deutschlandplan des Volkes gibt die Partei eine klare Antwort. Die Aktionseinheit der ganzen deutschen Arbeiterklasse gemeinsam gegen den verfluchten Militarismus zu schmieden, das ist der Weg, den uns die japanischen, südkoreanischen, türkischen und kubanischen Werktätigen gewiesen haben, wie man mit solchen Diktatoren wie Adenauer schnell und sicher fertig wird.

Der Deutschlandplan des Volkes muß in den nächsten Tagen und Wochen Inhalt der Aussprachen in allen Versammlungen über den Plan 2. Halbjahr 1960 und Plan 1961 sein. Nur wer den Zusammenhang zwischen Deutschlandplan, der gegenwärtigen internationalen Lage und dem Siebenjahrplan kennt, wird die richtige Einstellung zu den gegenwärtigen Schwierigkeiten finden.

In den nächsten Tagen wird in der Diskussion über den Plan 1961 eine klare Konzeption bekanntgegeben, wie im 2. Halbjahr 1960 gearbeitet wird, wie die materielle Sicherung der Produktion erfolgt.

Entsprechend den Hinweisen des Genossen Walter Ulbricht auf der Bezirksdelegiertenkonferenz wenden wir uns an alle Funktionäre des Betriebes. Der Ständigen Produktionsberatung und ihrem Ausschuß sind die ihm gesetzlich zuerkannten Vollmachten zu sichern. In Tst 2 kennen die Kollegen ihren ständigen Delegierten überhaupt nicht. Wie sieht es in den anderen Abteilungen aus?

**Welches sind unsere nächsten Aufgaben:**

**Jeder Genosse kennt und diskutiert den Deutschlandplan.**

**Jeder Genosse diskutiert und hilft dem sozialdemokratischen Genossen, die Lage innerhalb seiner Partei richtig einzuschätzen.**

**Jeder Genosse arbeitet aktiv in der Gewerkschaft und im Jugendverband und hilft führend die Verpflichtungen der Brigaden zu erfüllen.**

**Jeder Genosse spricht mit seinen Kollegen, hört aufmerksam ihre Vorschläge und Kritiken an und kämpft energisch, damit kein Arbeitervorschlag unerledigt bleibt.**

**Jeder Genosse gewinnt die besten Arbeiter und Ingenieure als Kandidaten unserer Partei.**

In jeder Abteilung muß eine Tafel hängen. Auf ihr müssen das Foto des ständigen Delegierten, das letzte Protokoll der Gewerkschaftsmitgliederversammlung und der Bericht der Erfüllung hängen. Oder wann fanden in letzter Zeit überhaupt solche Versammlungen statt?

Gibt es denn überhaupt etwas zu besprechen? Ja. In diesem Artikel wurden einige Fragen genannt. Es gibt noch mehr Probleme. So wollen wir z. B. Hilfsdreher, Bohrer, Fräser, Stoßer und Hobler als zweiten Beruf ausbilden, um den Arbeitskräftemangel an Zerspanungskraften zu lindern.

Wir haben uns ernsthaft mit dem Stand der Erfüllung des TOM-Planes auseinandergesetzt.

Was wird aus unseren Verbesserungsvorschlägen? 134 VV wurden realisiert. Ihr Nutzen beträgt mehr als 400 000 DM. Wie organisieren wir jetzt die Realisierung aller Vorschläge?

Alle diese Probleme, einschließlich der Fragen der Standardisierung, sollten im Mittelpunkt unserer Arbeit in den Gewerkschaftsgruppen stehen. Jede Gewerkschaftsgruppe soll sich regelmäßig zusammenfinden, um über die geschilderten Fragen zu beraten und die vereinbarten Verpflichtungen zu kontrollieren.

Welche Aufgaben hat unsere Parteiorganisation? Jede APO sollte in der kommenden Woche in der Mitgliederversammlung, an der alle Genossen teilnehmen sollten, Stellung nehmen zum Plan der massenpolitischen Arbeit, genau festlegen, welche kontrollierbare Aufgabe jedes Parteimitglied übernimmt und wie am besten viele Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Gewerkschaft in die aktive Arbeit einzubeziehen sind.

Im Namen der Klasse „Facharbeiter, IV. Sem.“, die sich vom Hilfsschlosser zum Facharbeiter bzw. Hilfsdreher zum Dreher qualifizierte, möchte ich allen unseren Lehrern meinen herzlichen Glückwunsch aussprechen.

Ich danke denen, die sich selbstlos und aufopfernd bemühten, uns das nötige Rüstzeug zu vermitteln, welches uns befähigt, als gute Facharbeiter am Gelingen unserer großen Sache, dem Aufbau des Sozialismus, mitzuwirken.

Wir älteren Kollegen dieses Lehrganges haben zum großen Teil Gelegenheit gehabt, im damaligen faschistischen Deutschland einen Beruf zu erlernen, und vermögen es

darum sehr gut zu beurteilen, welches die bessere Lehrmethode ist.

Während wir damals für ein paar Groschen Taschengeld die halbe Lehrzeit als Laufburschen mißbraucht und für einen Fehler oft sogar geprügelt wurden, können wir heute mit Stolz und Freude behaupten, daß wir schon während unserer Schul- bzw. Lehrzeit vollwertige Mitglieder der Gesellschaft sind und dementsprechend behandelt werden.

Das Verhältnis zwischen uns und unseren Lehrern ist in jeder Beziehung ein freundschaftliches, das getragen wird von gegenseitiger Achtung und Hilfsbereitschaft, was dazu angetan ist, die verhältnismäßig hohen Anforderungen, die der Lehr-

plan an uns stellt, gemeinsam zu bewältigen. Bei der Gelegenheit möchten wir es nicht versäumen, unseren Klassenlehrer, Kollegen Gutsche, besonders zu erwähnen. Es ist bewundernswert, mit welchem Eifer und mit welcher Geduld er trotz seines hohen Alters seine verantwortungsvolle Aufgabe löst. Kollege Gutsche ist nicht nur Theoretiker, sondern er versteht es, all das Gelernte mit Beispielen aus seinem reichen Schatz an praktischen Erfahrungen für jeden verständlich zu erläutern und zu untermauern.

Er steht uns auch als Mensch sehr nahe, kennt die Schwächen eines jeden und bringt für viele Dinge volles Verständnis entgegen. Ich glaube, jedem Mitglied unseres Kollektivs aus dem Herzen zu sprechen, wenn ich dem Kollegen Gutsche für all seine Mühe meinen besonderen Dank sage.

Wir Schüler des Lehrganges „Facharbeiter, IV. Sem.“, die wir eben im Begriff sind, unsere Lehrausbildung zu beenden, appellieren an Euch Lehrer:

Setzt weiterhin alle Eure Kraft ein, unsere Jugend zu guten Facharbeitern und bewußten Erbauern des Sozialismus zu erziehen!

Heinz Lau

Wir Schüler des letzten Semesters unseres Meisterlehrganges möchten der Technischen Betriebschule und allen Dozenten, die mit ihrem großen Wissen unsere Qualifikation ermöglichen, zum Tag des Lehrers unseren herzlichsten Dank aussprechen. Die Arbeit der Lehrer war immer vorbildlich und sprach von dem neuen Geist in unseren Schulen, der erforderlich ist, um fortschrittliche, sozialistische Facharbeiter zu erziehen, die zum Aufbau des Sozialismus in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat dringend gebraucht werden.

Wir verpflichten uns, das gesteckte Ziel zu erreichen, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

**Das Kollektiv des IV. Semesters**

Wir möchten uns heute an die Dozenten unserer Technischen Betriebschule wenden, um ihnen anlässlich des Lehrertages unseren herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Wir können mit Recht behaupten, daß unsere Dozenten versuchten, uns ihre Erfahrungen in der Praxis mitzuteilen. Wir sind ihnen deshalb auch sehr dankbar und sagen ihnen für ihre gute Arbeit

## Dank unseren Lehrern

### EHRENTAFEL

Die Qualifizierung der Werktätigen stellt neue und höhere Anforderungen an unsere Lehrkräfte. Diese höheren Anforderungen bestehen darin, daß durch die Qualifizierung der Werktätigen die Kenntnisse und Fertigkeiten der fortgeschrittensten Wissenschaft und modernsten Technik vermittelt werden müssen, und zwar solche, die das Weltniveau der Produktion und Produkte mitbestimmen.

Die nachbenannten Kollegen stellten sich unserer Betriebsakademie und Technischen Betriebschule als Dozenten zur Verfügung.

Zum Tag des Lehrers sprechen wir ihnen

aus. Dank und Anerkennung

Wolfgang Bach, TQO/Pr  
Horst Bielig, TFK  
Gerhard Brödner, TOK  
Harald Buhr, TQO/Pr  
Werner Dietze, R  
Heinz Dinter, N  
Siegfried Förster, TPT  
Herbert Giese, TRK  
Heinz Gliffe, AT  
Klaus Goetzke, TOL 2  
Siegfried Harenburg, AL  
Arno Hengst, TOK  
Horst Huwe, KA  
Herbert Jende, Wa  
Joachim Kortenbeutel, TVB  
Karl Laxczkowiak, AQ  
Friedrich Mekas, AQ  
Günter Mensching, TQC  
Ernst Münzberg, TQO/Pr  
Kurt Neumann, TQF  
Max Nitzsche, AQ  
Manfred Nötzold, QT  
Werner Pachur, Tst 1  
Hans Pörs, R  
Klaus Pösch, TQC  
Wilhelm Probst, TVT  
Hermann Renner, TOK  
Berthold Reyher, TFM

Werner Röser, TOK  
Johannes Sendelbach, TFL  
Manfred Weiske, TQO/Pr  
Werner Wilfling, R  
Felix Rexilius, Ing.-Schule  
Lichtenberg  
Edith Golisch, VH Köpenick  
Lothar Pfaff, KWO  
Martin Bienkowski, KWO  
Artur Gutsche, Gewerbelehrer  
Rolf Erhardt, Oberschule  
Peter Oderich, Uni Berlin  
Rudi Lange, BMHM  
Heinz Barnack, Arbeitsrichter  
Rudolf Persing, Institut f.  
Meß- u. Prüftechnik  
Paul Fiebig, VAB  
Rosemarie Pechmann, Kühl-  
automat  
Karl-Heinz Jähn, Kühlautomat  
Heinz Kuhn, Kühlautomat  
Gerhard Kuhn, Kühl-  
automat  
Alfred Zürner, Kühlautomat  
Heinz Dorn, Kühlautomat  
Erich Boßdorf, Kühlautomat  
Hans Manthey, Kühlautomat

Weiterhin sprechen wir allen Kolleginnen und Kollegen, welche nicht als Paten gewirkt haben, den Dank

## TRO-Kinderferienaktion 1960

### Ausländische Kinder

In jedem Jahr haben wir unseren TRO-Kindern versprochen, alles zu tun, um ihren Wunsch, einmal zur Ostsee zu kommen, zu erfüllen.

Im zehnten Ferienlager — 1951 startete das erste TRO-Ferienlager in Ziegenhals, Am Großen Zug 40 — werden nun 80 Kinder des TRO nach Koserow fahren. Wir haben uns das Lager angesehen.

Es liegt etwa 25 Minuten vom Strand entfernt und beherbergt in einigen größeren Baracken und mehreren kleinen Holzhäusern für je elf Kinder und einen Gruppenleiter, insgesamt 450 Kinder. Das Lager ist organisatorisch in einzelne Objekte untergliedert. Es wird noch gebaut, gestrichen und Erde bewegt. Träger ist BMK-Lauchhammer-„Schwarze Pumpe“. Kinder aus der DDR und Westdeutschland sowie aus Italien und Frankreich werden dort Erholung finden, denn die Kräftigung und Gesunderhaltung aller Schüler ist das Ziel der vielseitigen Kinderferiengestaltung.

Vom TRO fahren die Gruppenleiter Kollegin Hänslar, Kollege H. Freund, Kollege W. Spiegel und Kollege B. Pohl mit, die ja den „Veteranen des Prenderer Lagers“ nicht unbekannt sind. Die Wellen der Ostsee rauschen, und ein in der Nähe befindlicher Buchenwald spendet angenehme Kühle an heißen Tagen. Möge das Wetter immer schön sein,

dann werden auch unsere Kinder zu Frieden nach Hause kommen.

Abschließend sei erwähnt, daß nicht nur Koserow, sondern auch Prenden auswärtige Gäste aufnehmen wird. Im ersten Durchgang werden es Westberliner Kinder sein. Im zweiten Durchgang Luxemburger Bergarbeiterkinder, die keine derartige Kinderferienlagergestaltung kennen, aber im Rahmen der inter-

### Abfahrtstermine

Die Abfahrt der TRO-Kinder Sonntag, dem 10. Juli, um 14. nach Britz bei Eberswalde mit Sonderzug, von Dresden kommend steigen werden.

Die 30 Kinder nach dem 9.13 Uhr vom Bahnhof Baumannsmühle.

Wegen der vorherigen Gepäckweise.

Es wird dringend gebeten, gegebenen Untersuchungstermine zu beachten.

Lager Koserow: Am 28. Juli und 4. Juli um 13.00 Uhr.

Lager Hartmannsmühle: und 19. Juli um 12.00 Uhr

Lager Prenden: 1. Durchgang um 16.00 Uhr.

Die zu entrichtenden Eltern entgegen.

Kommission für



# Köpenick packt an!

## Tempo + Qualität + Sparsamkeit - Reichtum

### Schule und Werkstatt

Polytechnischer Unterricht! Einst viel umstritten, von den Feinden unserer Gesellschaftsordnung als Kinderarbeit deklariert, heute allen Vorurteilen und Widerständen zum Trotz aus dem Leben der polytechnischen Oberschulen und den volkseigenen Betrieben nicht mehr wegzudenken. Inhalt des polytechnischen Unterrichts ist es, junge Menschen zu allseitig gebildeten und für die großen Aufgaben befähigten Menschen zu machen. In unserem Betrieb gibt es eine Vielzahl von Beispielen für eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb.

Wir möchten heute Auszüge aus einem Freundschaftsvertrag bringen, den die Brigade der Abteilung Emk/Pr mit den Schülern der Klasse 10a2 der Heinrich-Schliemann-Schule abgeschlossen hat:

Die Brigade verpflichtet sich, ab September 1960 die Klasse während des Unterrichtstages in der sozialistischen Produktion besonders zu betreuen. Ferner werden die Kollegen der Brigade zur Unterstützung des polytechnischen Unterrichts eine Arbeitsgemeinschaft über physikalische Fragen in Anlehnung an den Lehrplan für die Klasse durchführen. Die Brigade verpflichtet sich, die Schule beim Selbstbau von Lehr- und Lernmitteln sowie bei anfallenden Reparaturen zu unterstützen. Die Klasse verpflichtet sich, zu den öffentlichen Mitgliederversammlungen der Gewerkschaft regelmäßig zwei Teilnehmer zu delegieren. Die Kollegen der Brigade werden mindestens einmal im Monat zu Hospitationen in der Klasse in die Schule kommen. Brigade und Klasse werden in festzulegenden Abständen Training und Wettkämpfe im Schach und Tischtennis in der Schule durchführen. Dazu wird ein Kursus für Schachanfänger eingerichtet. Brigade und Klasse werden gemeinsame Heimabende über politische, kulturelle und andere allgemein interessierende Fragen durchführen, wobei Bedingungen zur Erlangung des Abzeichens „Für gutes Wissen“ erfüllt werden sollen. Die Klasse verpflichtet sich, über

die gemeinsame Arbeit ein Tagebuch zu führen. Außerdem wollen beide Kollektive ein Theaterabonnement abschließen, und interessierte Schüler können im Fotozirkel der Brigade mitarbeiten. Wir glauben, daß dieser Freundschaftsvertrag ein gutes Mittel zur weiteren Zusammenarbeit zwischen Schülern und Produktionsarbeitern ist und für alle anderen Brigaden in unserem Betrieb, die ebenfalls Schüler zur Betreuung im polytechnischen Unterricht haben, ein gutes Beispiel sein wird.

Unser Bild zeigt den wirklich fachmännisch angelegten Parkplatz in N. Rechts daneben, auf unserem Bild leider nicht mehr sichtbar, sollte ein Volleyballplatz entstehen. Wir möchten den FDJ-Sekretär, Belling, fragen, ob die Fertigstellung noch im laufenden Siebenjahrplan erfolgt.

### Wir erhielten Antwort

zum Artikel über Lagerung von Ausdehnungsgefäßen, „Transformator“ Nr. 17

Zu dem oben angeführten Artikel nehmen wir wie folgt Stellung. Bei den auf dem Kastenhof lagernden Ausdehnungsgefäßen handelt es sich um solche, die in der TRO-Produktion infolge der Typenbereinigung nicht mehr verwendet werden können. Sie wurden vor längerer Zeit

bei Einrichtung des Labors im Behälterbau von dort aus Platzgründen nach dem Hauptwerk umgelagert.

Da, wie bereits eingangs erwähnt, in TRO hierfür keine Verwendungsmöglichkeit besteht, wurden dieselben den Transformatorenwerken Lichtenstein, Dresden und Reichenbach zwecks Verwendung angeboten.

Wie uns von dort bekannt wurde, wird zur Zeit noch überprüft, ob eine Verwendungsmöglichkeit besteht, wonach unsererseits ein Verkauf an diese Werke stattfinden wird.

Wir bitten, die verspätete Antwort zu entschuldigen, da es uns infolge Erledigung dringender Arbeiten nicht möglich war, eine Antwort zu geben.

Misch, Tr-Produktionslenkung

### Bummelatus

Es wird immer soviel von den Besten gesprochen; von den Menschen, die in der täglichen Arbeitszeit eine unangenehme Unterbrechung ihres Lebensrhythmussehen, wird leider viel zu wenig berichtet. Dem wollen wir abhelfen.

Ab jetzt werden wir monatlich einmal die drei größten Bummelanten veröffentlichen.

Den Kollegen oder die Kollegin, der oder die es fertigbringt, in drei aufeinanderfolgenden Monaten unter den letzten drei zu sein, werden wir mit Bild in unserer Zeitung veröffentlichen.

Und hier nun die drei größten Bummelanten des Monats Mai:

Manfred Lange aus KML fehlte 32 Stunden, Helga Eisolt aus KVI fehlte 69 Stunden, und Alexander Patschulia aus KVP fehlte 75 Stunden unentschuldig.

### Nachahmenswert

KWK. Die Mitglieder der Kampfgruppe der Jugendbrigade „9. November“ verpflichten sich, den durch Übungen entstandenen Produktionsausfall in einer Sonderschicht kostenlos nachzuarbeiten, damit unsere Verteidigungsbereitschaft nicht mehr auf Kosten der Produktion geht und der Plan durch Kampfgruppenübungen in der Zukunft nicht mehr gefährdet ist. Außerdem erwerben wir mit unserer Verpflichtung als Kollektiv bessere militärische Kenntnisse, da bisher aus produktionstechnischen Gründen nicht alle Mitglieder an jeder Übung teilnehmen konnten.

### Drahtzieher vom KWO sind am Ball

Unter dieser Überschrift brachte „Das Kabel“ Nr. 14 vom 23. April einen Erfolgsbericht unserer Brigade „Ernst Schneller“.

„Wir, die Mitglieder der Brigade, sind stolz auf unsere Erfolge, die wir in letzter Zeit errungen haben. Aber wir wollen uns nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen, sondern uns weitere Kampfziele stellen.

Stolz können wir berichten, daß wir den Monatsplan April bei Cu mit 106,4 Prozent und bei Alu mit 144 Prozent erfüllten.

Ein weiterer Erfolg ist im innerbetrieblichen Wettbewerb von Meisterbereich zu Meisterbereich zu verzeichnen, woran unsere Brigade den entscheidendsten Anteil hat. Mit 132 Pluspunkten wurde die Abt. Kwz „Bester Meisterbereich“ im Monat März.

Dem Fonds des Siebenjahrplanes überwiesen wir im Monat April durch Einsparung von drei Wicklern 813,05 DM und durch die An-

wendung einer neuen Fertigungstechnologie beim Ziehen von Al-Drähten (Abfalleinsparung) 4046,83 DM, insgesamt also 4859,88 DM. Bei dem zu Ehren des 1. Mai, des internationalen Kampftages der Arbeiterklasse, durchgeführten innerbetrieblichen Wettbewerbs zur Ausschmückung der Arbeitsplätze errangen wir den ersten Platz.

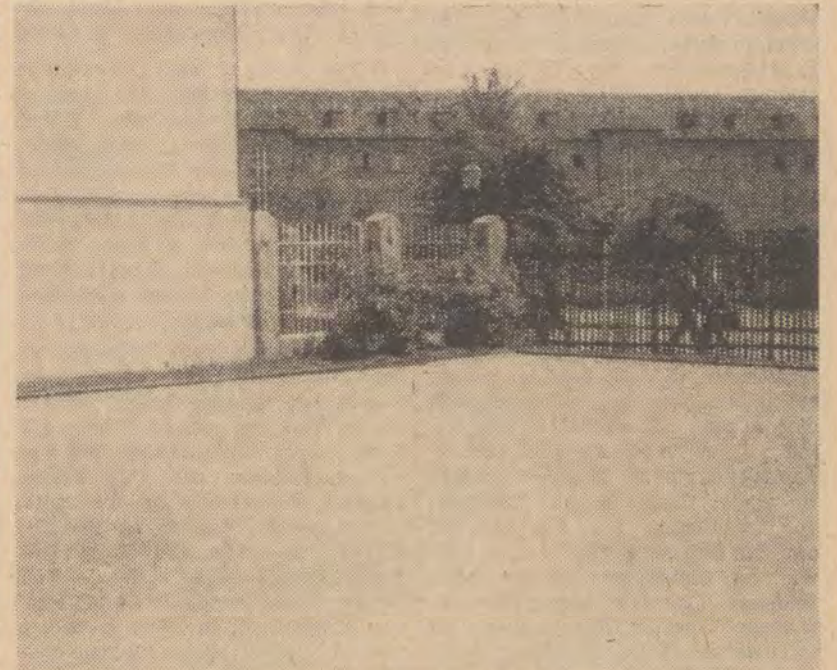
Ferner wurden zwei Kollegen für den FDGB gewonnen.

Es ist noch zu berichten, daß zu Ehren des 1. Mai eine zweite sozialistische Brigade in unserem Meisterbereich gebildet wurde. Sieben Kollegen des Trolleyzuges schlossen sich zu einer Brigade zusammen, um durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit noch besser für den Sieg des Sozialismus zu arbeiten. Zwei weitere Punkte des Brigadevertrages wurden somit erfüllt.

Günter Langner  
Mitglied der Brigade  
„Ernst Schneller“

So machen es die Besten!

### Parkplatz durch NAW



Schon oft haben wir von den Kollegen in N berichtet, und stets waren es vorbildliche Leistungen, die uns dazu veranlaßten.

Diesmal gaben etwa 25 Kollegen von N, vorwiegend Arbeiter der Brigaden Axin und Block, aber auch ein Verwaltungsangestellter und vier Kollegen der BGL, ein Beispiel, dem wir im Hauptwerk nacheifern sollten.

Sie haben ihrem Werk im NAW-Einsatz einen Parkplatz in der Größe 15 mal 20 Meter fachkundig mit Packlager, Zwischenfüllung und Decklage sowie Raseneinfassung geschaffen und einen Gesamtwert von 5000 DM in sieben Wochen oder, besser gesagt, 410 Aufbaustunden erzielt. 1000 DM werden dem NAW für Wohnungsbauten zur Verfügung gestellt werden, während sich die 4000 DM in

der Selbstkostensenkung des Betriebes widerspiegeln werden. Sogar die Walze haben sie sich selbst gebaut.

Die Kollegen der Brigade Axin, die den Namen „Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ trägt, sind bereits im Besitz der 20-Stunden-Aufbaunadel.

Sie machten ihrem Namen auch alle Ehre, denn sie erhielten für in der Woche der deutsch-sowjetischen Freundschaft geleistete Aufbaustunden die Erinnerungskarte an den 15. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus.

Macht weiter so, Kollegen!

Wir wünschen euch, daß sich noch mehr Kollegen eurer Initiative anschließen, und uns, daß auch im Hauptwerk recht viele Kolleginnen und Kollegen eurem Beispiel nacheifern mögen. —Dg—

### Ständige Produktionsberatung der AGL 2 im KWK

## Wieder zum Leben erwacht

Weil die Plansituation in der Leitungshalle nicht die beste ist, hatte man auf die Kollegen der Nachmittagschicht verzichtet. Somit saßen von den 66 Mitgliedern der Ständigen Produktionsberatung Leitungshalle am 3. Mai nur 26 zusammen und berieten die Verbesserung der Arbeit. Eine teilweise Umbesetzung des Vorstandes wurde vorgenommen, und von der Bildung von Arbeitsgruppen in jeder Abteilung verspricht man sich eine bessere Breitenarbeit. Aufgabe der Arbeitsgruppen soll es sein, den Vertrauensleuten bei der Vorbereitung und Durchführung der Produktionsberatungen zu helfen. Der Arbeitsgruppenleiter ist in den meisten Fällen zugleich Verbindungsmann bzw. Mitglied des Ausschusses der Ständigen Produktionsberatung und kann diesen unmittelbar über die Ergebnisse der Arbeitsproduktionsberatungen oder Gewerkschaftsversammlungen informieren.

So weit — so gut. Sieht man sich die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen an, so ist eine solche Unterstützung der Gewerkschaftsfunktionäre auch zum Teil gewährleistet. Was soll aber beispielsweise Kollege Reusch als alleiniger Vertreter einer Arbeitsgruppe im Prüffeld dort beginnen?

Über den Rahmen der Arbeitsgruppen hinaus werden sich bei Bedarf die Gruppen „Arbeitsorganisation“, „TOM, Reko-Plan und

Verbesserungsvorschläge“ und „Sozialistische Brigaden und Meisterbereiche“ zusammenschließen, um bestimmte Fragen zu untersuchen und zu klären.

Jede Arbeitsgruppe wird ein schriftlich festgelegtes Aufgabengebiet erhalten — so schlug der BGL-

Vorsitzende, Genosse Schwelnus, vor.

Immerhin kann man feststellen, daß neben der AGL 4, deren Ständige Produktionsberatung bisher die beste Arbeit leistete, auch die AGL 2 dabei ist, den Kinderschuhen zu entwachsen.

### Miterlebt — hinzugelernt

Das war mal was Neues. Die FDJ hatte eingeladen: die Brigadiere und Stellvertreter aller Jugendbrigaden unseres Werkes, damit sie an der Besprechung der Brigade „9. November“ teilnehmen. Von den insgesamt sechs Jugendbrigaden waren fünf vertreten.

Das war keine besonders organisierte „Musterbrigade-Versammlung“, die hier vordemonstriert wurde, das war einfach Brigadelieben, wie man es alle Tage in der Armierung erleben kann. Da gab es keine politische Einleitung, auch kein Referat zu einem bestimmten Thema, sondern Brigadier Ewald Pankatz packte auf den Tisch, was ihn bewegte, und darüber entbrannte dann die Diskussion. Ist es richtig, gleich die Papiere auf den Tisch zu schmeißen, wenn man mal was für 50 Pfennig Stundenlohn nacharbeiten muß? Viele Meinungen gab es dazu. Aber alle Kollegen drückten das eine aus: So leichtfertig trennt

man sich nicht von einem guten Kollektiv, das die Brigade „9. November“ zweifellos darstellt, wenn auch der eine oder andere heute noch mal aus der Reihe tanzt.

Wie man eine richtige Patenarbeit in den Klassen leisten kann, mit denen Freundschaftsverträge abgeschlossen wurden, besprachen die Brigademitglieder und auch, daß mit Recht kritisiert wird, daß die Brigade keine sozialistische Hilfe gegenüber schwächeren Brigaden leistet. Noch gibt es keine konkrete Vorstellung bei den Brigademitgliedern, wo und wie man diese Hilfe organisieren will, aber schon die Tatsache, daß auch dieser Fakt besprochen wurde, ist lobenswert.

Daß die Brigade „9. November“ auch gern von anderen Jugendbrigaden lernen möchte, bewiesen die Schlußworte des Brigadiers: „Gebt uns bitte auch die Möglichkeit, an euren Brigadebesprechungen teilzunehmen.“

